



Einige Fakten über **Wölfe** und **Raubtiere**



Geschichte

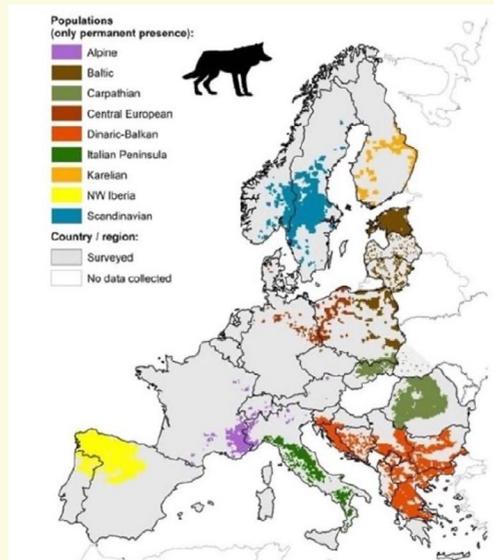
- Nachdem die Wölfe im 18. und 19. Jahrhundert aus dem größten Teil Europas ausgerottet worden waren, erreichten die Wolfspopulationen in Europa in den 1960er und 1970er Jahren ihren Tiefpunkt. Sie verschwanden fast vollständig aus Finnland, Skandinavien und Mitteleuropa und beschränkten sich auf Osteuropa und die südeuropäischen Halbinseln, wo einige kleine und zersplitterte Populationen bis fast zum Aussterben überlebten.
- Ab den 1970er Jahren begannen sich die Wölfe zu erholen und sind heute in den meisten EU-Mitgliedstaaten vertreten. Mit der Rückkehr des Wolfes kehren auch die Konflikte mit Nutztieren zurück.
- In Frankreich kehrten die ersten Wölfe 1992 in die Südalpen zurück. Sie sind aus der italienischen Population eingewandert, wo sie nie vollständig ausgerottet wurden, anders als in Frankreich, wo der letzte Wolf 1940 getötet wurde, oder in Großbritannien, wo sie vor drei Jahrhunderten ausgerottet wurden. Die italienischen Wölfe gehören zur Unterart *Canis lupus italicus* und bilden die "italo-alpine" Population. Auch in Ostpolen haben Wölfe überlebt. Diese Wölfe sind *Canis lupus lupus*.
- In Polen sind sie seit 1998 streng geschützt und haben sich bis nach Deutschland ausgebreitet, zuerst im Norden, dann im Süden und Westen: Wölfe aus dem Osten treffen jetzt in Frankreich auf Italo-Alpenwölfe.

Einige Fakten

- In den letzten 40 Jahren wurden in Europa keine tödlichen Wolfsangriffe auf Menschen verzeichnet.
- Das Vorkommen einer Wolfspopulation ist direkt mit der Verfügbarkeit von Beute verbunden. Die Populationen regulieren sich selbst und können niemals in die Territorien anderer Populationen vordringen. Sobald ein Gebiet gesättigt ist, zerstreuen sich die Wölfe, wie es derzeit in Westeuropa geschieht.
- Wölfe brauchen ein Minimum an Ruhe und Frieden, auch wenn sie in bestimmten Stadtrandgebieten leben können.
- Die Ernährung der Wölfe kann sehr vielfältig sein. Obwohl sich der Wolf hauptsächlich von wilden Huftieren (Rehe, Gämsen, Hirsche, Wildschweine) ernährt, frisst er auch Hasen, Kaninchen, Murmeltiere, Nutztiere, Insekten, Amphibien, Vögel, Reptilien und sogar Früchte.
- Die Rudel können bis zu 40 km pro Tag zurücklegen.

Die Rolle des Wolfe im Ökosystem

- Der Wolf spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem. Er kann die Population der wilden Huftiere begrenzen und dadurch den Verbiss, die Schäden in der Land- und Forstwirtschaft sowie das Auftreten von Krankheiten (z.B. Tuberkulose, Afrikanische Schweinepest), die von wilden Huftieren auf das Vieh übertragen werden, verringern.
- Wölfe liefern Aas für Aasfresser.
- Wölfe jagen wilde Huftiere und konkurrieren manchmal mit Jägern um Beute. Wölfe töten jedoch weitaus weniger wilde Huftiere als Jäger und wählen Individuen mit einem geringeren Reproduktionswert aus.



Wolfspopulationen in Europa im Jahr 2015, EG 2023.

Raubbau an Nutz- und Haustieren

- Wölfe töten jährlich mindestens 65.500 Stück Vieh in der EU. 73 % davon sind Schafe und Ziegen, 19 % Rinder und 6 % Pferde und Esel. Die höchsten Schäden am Viehbestand werden aus Spanien, Frankreich und Italien gemeldet (14.000–10.000 Tiere jährlich in jedem Land). Schafe werden hauptsächlich in Frankreich getötet, Rinder in Spanien, Pferde in den Bergen Südwesteuropas und semi-domestische Rentiere in Finnland und Schweden.
- Wenn man bedenkt, dass es in der EU etwa 60 Millionen Schafe gibt, entspricht die Zahl der von Wölfen gerissenen Schafe einer jährlichen Tötung von 0,065 %.
- Im Allgemeinen haben die Schäden an Nutztieren mit der Zunahme der Wolfspopulation zugenommen. In einigen der deutschen Bundesländer mit der höchsten Wolfsdichte ist die Häufigkeit von Wolfsangriffen auf Nutztiere in den letzten Jahren jedoch deutlich zurückgegangen, was auf den Einsatz angemessener Präventionsmaßnahmen zurückzuführen ist.
- Das Ausmaß der Verwüstung ist in der Regel bei frei lebendem Vieh höher und in Gebieten, in denen Wölfe nie verschwunden sind (z. B. Slowenien), geringer. Die Verfügbarkeit natürlicher Beutetiere, Landschaftsmerkmale und Schutzmaßnahmen beeinflussen ebenfalls die Häufigkeit von Schäden an Nutztieren.

Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Raubtierbefall

- Die meisten der in der EU angewandten Präventionsmethoden haben sich als hoch oder mäßig wirksam erwiesen, aber der Schutz von freilaufenden Nutztieren bleibt eine große Herausforderung.
- Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von "Hilfsschäfern", angestellten Schäfern, die eine unschätzbare Hilfe leisten. Die menschliche Präsenz auf den Weiden erfordert die Einrichtung von Hütten mit modernen Einrichtungen (in Frankreich wird der Einsatz von Hubschraubern gefördert).
- Die Anwesenheit von Wachhunden ist eine bewährte Reaktion. Allerdings müssen die Hunde trainiert werden, und das gilt auch für die Züchter. Schutzhunde verursachen manchmal Zwischenfälle mit Wanderern (oft, weil die Hunde der Wanderer nicht an der Leine geführt werden) oder Konflikte zwischen Nachbarn. Auch die Öffentlichkeit muss auf die Anwesenheit dieser Hunde aufmerksam gemacht werden. In Frankreich fordern Transhumanz-Praktiker die Einführung eines Status für Herdenschutzhunde, der den Züchtern mehr Sicherheit gibt, sowie ein spezielles Versicherungssystem, das effektiv und für die Züchter erschwinglich ist.

- Mehrere französische Nichtregierungsorganisationen wie FNE (Alpatous), Ferus (Pastoraloup) und WWF (Entre chien et loup) haben experimentelle Programme zur Förderung des Zusammenlebens zwischen Menschen, Wölfen und Hunden gestartet.
- In Frankreich wurde im Jahr 2021 ein Rückgang der Angriffe in mehreren alpinen Departements beobachtet, wo die Prädation älter ist und Schutzmaßnahmen immer weiter verbreitet sind.
- Temporäre Zäune, farbige Streifen und andere mobile oder beleuchtete Abschreckungsvorrichtungen können ebenfalls nützlich sein. Blitzlampen können größere Raubtiere wie Schneeleoparden im asiatischen Hochland abschrecken.
- Das Natural Resources Institute of Finland hat die Öffentlichkeit über die Positionen von Wölfen mit Funksignalen informiert, um das Risiko von Angriffen zu verringern.

Gesetzliche Bestimmungen

- Wölfe sind in der EU durch die Berner Konvention von 1979 über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume sowie durch die Habitatrichtlinie von 1992 geschützt. Von dem strengen Schutz der Wölfe kann jedoch unter bestimmten Bedingungen abgewichen werden, unter anderem um schwere Schäden an Nutztieren zu verhindern oder im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Mit anderen Worten: Je nach Land kann eine regulierte Jagd stattfinden.
- So hat Frankreich beispielsweise eine Höchstgrenze für alle Genehmigungen zur gezielten tödlichen Entnahme von Wölfen eingeführt. Diese ist von 10 % der Wolfspopulationsgröße im Jahr 2004 auf 19–21 % im Jahr 2021 gestiegen. Dennoch nimmt die Wolfspopulation weiter zu. Es wird erwartet, dass der französische "Wolfsplan" für 2024–2029, der noch nicht veröffentlicht wurde, die Tötung von Wölfen begünstigen wird.
- In den Mitgliedstaaten, in denen Wölfe in Anhang IV der Habitat-Richtlinie aufgeführt sind, können im Einklang mit den Anforderungen der Richtlinie von Fall zu Fall Ausnahmeregelungen in Anspruch genommen werden. Die Nutzung von Ausnahmeregelungen ist sehr unterschiedlich.
- In Schweden wurden in der Wintersaison 2022–2023 57 Wölfe legal gekeult (14 % der Population).

- Laut der 2018 von der Roten Liste der Internationalen Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) durchgeführten Wolfsbewertung wurden sechs der neun europäischen Wolfspopulationen als nicht bedroht eingestuft. Drei Populationen wurden als "nahezu bedroht" eingestuft (die Populationen der Iberischen Halbinsel, der Italienischen Halbinsel und der Karelischen Halbinsel), drei wurden als "am wenigsten gefährdet" eingestuft (die Populationen des Dinarischen Balkans, der Karpaten und des Baltikums). Die übrigen drei wurden als "gefährdet" eingestuft (die Populationen der West- und Zentralalpen, Skandinaviens und Mitteleuropas). Die Bewertung des Wolfs auf der Roten Liste ist auf gesamteuropäischer Ebene nicht einheitlich.

- Im Dezember 2023 schlug die Europäische Kommission vor, den Wolf als "geschützte" Art und nicht als "streng geschützt" einzustufen. Diese Änderung würde, wenn sie angenommen wird, den Weg für eine Änderung der Europäischen Habitat-Richtlinie ebnen, die sich aus dem Übereinkommen ableitet und nie geändert wurde.

- Viele NGOs sind jedoch der Meinung, dass das bestehende Ausnahmesystem der Habitat-Richtlinie genügend Flexibilität bietet, um mit 'problematischen' Wölfen umzugehen.

- 68 % der Menschen, die in ländlichen Gebieten der Europäischen Union leben, sind der Meinung, dass Wölfe streng geschützt werden sollten.

Aktuelle Situation

Anzahl der Wölfe

- Für das Jahr 2023 wurden EU-weit etwa 20.300 Individuen geschätzt, deutlich mehr als die 11.193 Wölfe, die 2012 geschätzt wurden. Insgesamt nimmt die Zahl der Wölfe in der EU zu.

- Nach der letzten Bewertung des Erhaltungszustands gemäß Artikel 17 der Habitat-Richtlinie, die den Berichtszeitraum 2013–2018 abdeckt, wurde der Wolf in 21 EU-Ländern gemeldet.

WOLFSPOPULATION IN DEN EU-MITGLIEDSTAATEN¹

UE MITGLIEDER	Anzahl der Wölfe	
	2013-2018	Letzte Zählung
RUMÄNIEN	2500 - 3000	2500-3000 (2019)
ITALIEN	1363 - 2765	3307 (2945-3608) (2020-a2021)
POLEN	1190 - 2582	1886 (2021)
SPANIEN	1234 - 2390	> 2100 (2022)
LETTLAND	1126 - 1187	700 (2020)
GRIECHENLAND	907-1134	1020 (2014)
BULGARIEN	800 - 1200	2712 (2021)
FRANKREICH	387-477	1104 (1000-1210) (2023)
SLOWAKEI	302-610	400-600 (2023)
SCHWEDEN	310-430	450 (356-585) (2022-2023)
ESTLAND	180-260	300-330 (2022)
KROATIEN	172-194	243 (2023)
FINNLAND	168-193	291-331 (2023)
LITAUEN	136 - 200	728 (2023)
DEUTSCHLAND	152-166	1404 (2022-2023)
PORTUGAL	118	300 (2023)
SLOWENIEN	72-78	116 (2022-2023)
UNGARN	40-60	60-70 (2021-2022)
ÖSTERREICH	29-36	70-80 at least (2022)
TSCHECHISCHE REPUBLIK	5-80	120-150 (2023)
BELGIEN	4-6	28 (2023)
LUXEMBURG	1-2	0-2 (2023)
DÄNEMARK	/	44 (2023)
NIEDERLANDE	/	63 (2023)
		TOTAL: 20.356

¹ Gemäß Tabelle 2.2.1. und Tabelle 2.4.1. in Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt, Blanco, J., Sundseth, K., The situation of the wolf (Canis lupus) in the European union - An in-depth analysis, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023.

- Die Überwachung der Wölfe ist in den verschiedenen Mitgliedstaaten sehr uneinheitlich, was ein unklares Gesamtbild der EU-Population und ihres Status ergibt. Es ist eine Priorität, die Überwachungsstandards zu verbessern.

- Die absichtliche oder versehentliche Tötung durch den Menschen ist die Hauptursache für die Sterblichkeit von Wölfen in Europa. Auch die Wilderei ist eine wichtige Ursache.

Tödliche Kontrolle von Wölfen

- Es ist jedoch wissenschaftlich nicht erwiesen, dass die tödliche Bekämpfung von Wolfspopulationen wirksam ist, wenn es darum geht, den Raubbau an Nutztieren zu reduzieren. Laut einer Studie, die in Lettland nach der Wiederaufnahme der Wolfsjagd durchgeführt wurde, ist die Zahl der Raubtiere nicht zurückgegangen, die Wölfe vermehren sich schneller, die Rudel lösen sich auf und verursachen anderswo Raubtiere.

Kompensationsmaßnahmen

- Durch Wölfe verursachte Schäden an Nutztieren werden in den meisten EU-Ländern entschädigt, im Allgemeinen nach dem Ex-post-facto-System, bei dem der Schaden dokumentiert werden muss. In der Europäischen Union werden pro Jahr etwa 18,7 Millionen Euro an Entschädigungen für Wolfsschäden gezahlt. Frankreich zahlt den höchsten Entschädigungsbetrag (etwa 4,1 Millionen Euro im Jahr 2022).

WOLFSSCHÄDEN IN DER TIERHALTUNG IN DEN EU-MITGLIEDSTAATEN²

Country	Year of depredation	Sheep & goats	Cattle	Horses/ Donkeys	Dogs	Year of Compensation	Amount of compensation (€)
Austria	2022	860	11	0	0	2022	350,000
Belgium	2022	196	9	3	0	2022	50,900
Croatia	2022	2777	625	61	48	2022/2023	460,155
Czech Rep.	2022	701	50	0		2022	390,038
Denmark	2022	159	2	0	0	2022	51,093
Estonia	2022	966	26	0	10	2022	160,494
Finland	2022	518	0	0	<50	2021	250,613
France	2022	11,981	443	23	79	2022	4,100,000
Germany	2022	3869	260	30	3	2022	616,413
Greece	2022	2660	3474	529	0	2022	2,301,650
Hungary	2021	63	0	0	0		
Italy	2019	8480	1432	318	0	2019	1,918,566
Latvia	2021	45	2	0	4	None	None
Lithuania	2022	1269	137	1		2022	290,571

² Gemäß Tabelle 3.3.1. in Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt, Blan-co, J., Sundseth, K., The situation of the wolf (Canis lupus) in the European union – An in-depth analysis, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023.

**Für weitere
Informationen:**

<https://transfarm-erasmus.eu/>



transfarm-erasmus.eu



[@Transfarm](https://www.facebook.com/Transfarm)



[@ErasmusTransfarm](https://twitter.com/ErasmusTransfarm)



info@transfarm-erasmus.eu



**Co-funded by
the European Union**

<https://erasmus-plus.ec.europa.eu>

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Veröffentlichung gibt ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Literatur

- European Commission, Directorate-General for Environment, Blanco, J., Sundseth, K., The situation of the wolf (*canis lupus*) in the European union – An in-depth analysis, Publications Office of the European Union, 2023, <https://data.europa.eu/doi/10.2779/187513>
- Boitani L (2003). Wolf conservation and recovery. Pp. 317-340, in LD Mech & L Boitani: Wolves. Behavior, Ecology, and Conservation. The University of Chicago Press, Chicago and London
- Boitani L et al. (2022). Assessment of the conservation status of the Wolf (*Canis lupus*) in Europe. *Document prepared for the Convention on the Conservation of European Wildlif and Natural Habitats by Large Carnivore Initiative for Europe, a Specialist Group of the IUCN Species Survival Commission, with assistance of the Istituto Ecologia Applicata, Roma.*
- Bruns A, Waltert M, Khorozyan I (2020). The effectiveness of livestock protection measures against wolves (*Canis lupus*) and implications for their co-existence with humans. *Global Ecology and Conservation* 21: e00868.
- EU Platform for Large Carnivores (2023). Livestock depredation and large carnivores in Europe: overview for the EU Platform. Discussion paper.
- Eurostat (2022) <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/ddn-20220517-2#:text=The%20EU%20has%20a%20sizeable,million%20goats%20in%20December%202021>
- LCIE, Large Carnivore Initiative for Europe (2019). Management of bold wolves. Policy Support Statement. https://lciepub.nina.no/pdf/636870453845842163_PPS_bold%20wolves.pdf
- Linnell JDC, Trouwborst A, Boitani L, Kaczensky P, Huber D, Reljic S, Kusak J, Majic A, Skrbinsek T, Potocnik H, Hayward MW, Milner-Gulland EJ, Buuveibaatar B, Olson KA, Badamjav L, Bischof R, Zuther S, Breitenmoser U (2016). Border Security Fencing and Wildlife: The End of the Transboundary Paradigm in Eurasia? *PLoS Biol* 14(6): e1002483. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.1002483>
- Oliveira T, Treves A, Lopez-Bao JV, Krofel M (2021). The contribution of the LIFE program to mitigating damages caused by large carnivores in Europe. *Glob. Ecol. Conserv.* 31 <https://doi.org/10.1016/j.gecco.2021.e01815>
- Reinhardt I, Kaczensky P, Frank J, Knauer F, Kluth G (2020). How to deal with bold wolves – Recommendations of the DBBW. Translation of the original BfN-Skript 502 (2018). BN Federal Agency for Nature Conservation.
- Singer L, Wietlisbach X, Hickisch R, Schoell EM, Leuenberger C et al. (2023). The spatial distribution and temporal trends of livestock damages caused by wolves in Europe. *Biological Conservation* 282: 110039.
- Solmsen E-H, Bathen M, Gruntjens T, Hempel E, Kloose M, Kruger K, Martin H, Meyer A, Schutte P, Vogel L, Wiezorek S, Witto B (2021). Protecting horses against wolves in Germany. *CDP news* 23: 12-19.

• Trouwborst A, Fleurke F, Dubrulle J (2016).
Border Fences and their Impacts on Large
Carnivores, Large Herbivores and Biodiversity:
An International Wildlife Law Perspective.
RECIEL 25(3): 291-306.

• Doré A., Nicolas F., Face aux loups, Étude
socio-anthropologique des effets de la
présence des loups sur la santé des éleveurs
et bergers, INRAE, 2022